

# Arbeitsprogramm 2015

Fachausschuss

Kultur- und Freizeitausschuss

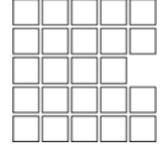
01.10.2014

Amt

IV/452/Abt. Stadtmuseum

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Stadt Erlangen



1

## Arbeitsprogramm 2015

452

Zuständiger Fachausschuss: Kultur- und Freizeitausschuss

Einbringung am: 01.10.2014

Datum: 11. August 2014

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Amtsleitung

Datum: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Referent/in

# Arbeitsprogramm 2015

Stadt Erlangen

Fachausschuss

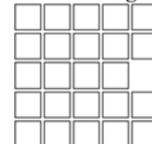
Kultur- und Freizeitausschuss

01.10.2014

Amt

IV/452/Abt. Stadtmuseum

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich



<b>2 Allgemeine Angaben<sup>1</sup></b>	
<b>Verantwortlich</b>	Thomas Engelhardt
<b>Beschreibung</b>	Stadtmuseum Erlangen
<b>Auftragsgrundlage<sup>2</sup></b>	
<b>Zielgruppe</b>	Bürger aller Altersgruppen aus Erlangen und der Region Schulklassen aus Erlangen und der Region Familien aus Erlangen und der Region Spezielle Zielgruppen (z.B. Menschen mit Migrationshintergrund)
<b>Ziele / Aufgaben</b>	Sammeln, Bewahren, Erforschen, Ausstellen und Vermitteln inhaltlicher Schwerpunkt: Stadtgeschichte außerdem: Kunst-, Kultur- und Zeitgeschichte; Wissenschaften; historisch-politische und kulturelle Bildung

<b>3 Produktgruppen</b>	
<b>Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung</b>	2511 Museum 1. Sonderausstellung und Begleitveranstaltungen 2. Museumspädagogik 3. Stadtgeschichtliche Dauerausstellung 4. Sammeln, Bewahren, Erschließen 5. Kataloge und Dokumentationen
<b>Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung<sup>3</sup></b>	Das Stadtarchiv arbeitet ebenfalls im Bereich der Stadtgeschichte, ist für seine Tätigkeit aber selbst verantwortlich.

<b>4 Finanzdaten</b>	<b>2014 Ansatz (€)</b>	<b>2015 Entwurfsansatz (€)</b>	
<b>4.1 Budgetdaten<sup>4</sup></b>			
<b>Summe Erträge (Sachmittel)</b>	43.600 €	80.000 €	
<b>Summe Aufwendungen (Sachmittel)</b>	180.600 €	226.500 €	
<b>Saldo Sachkostenbudget (SKO - Budgetvolumen)</b>	137.000 €	146.500 €	
<b>Personalaufwand</b>	725.017,45 €	816.200 €	
<b>4.2 Budgetrücklage</b>			
<b>Stand 30.06.2014<sup>5</sup></b>	6293,74 €		

# Arbeitsprogramm 2015

Stadt Erlangen

Fachausschuss

Kultur- und Freizeitausschuss

01.10.2014

Amt

IV/452/Abt. Stadtmuseum

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich



<b>4.3 Investitionen</b>			
<b>0300 Auszahlung aus Investitionsstätigkeit</b>	59.300 € 1)	25.000 €	

1) Planansatz 125.000 € abzgl. Sperre 100.000 € „Einrichtung Museumsquartier“ zzgl. HhRest 34.300 €

<b>5 Personal<sup>6</sup></b>			
<b>5.1 Personalausstattung</b>			
	<b>Gesamt</b>	<b>Beamte</b>	<b>Tarifbeschäftigte</b>
<b>IST-Stand lt. Stellenplan 2014</b>	15		
davon <b>derzeit besetzt</b> mit			
- <b>Vollzeitkräften</b>	5		5
- <b>Teilzeitkräften (incl. Hilfsaufsichten)</b>	27		27
- Davon <b>derzeit nicht besetzt</b> "freiwillig" bzw. "gesperrt"	1,06		
<b>Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen</b>			
- Stundenkontingente	2,6		
- Saisonkräfte			
- Anzahl der Ausbildungsarbeitsplätze Verwaltungsbereich: gewerblicher Bereich			
- Anzahl der bestellten Ausbilder/innen im Amt			
<b>5.2 Personalentwicklung<sup>7</sup></b>			
- Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2014 (Stand 30.06.2014) an externen, aus dem Amtsbudget finanzierten <sup>8</sup> Fortbildungen <sup>9</sup> teilgenommen haben:	---		
- tatsächliche Budgetmittel für Fortbildungen 2014 (Stand 30.06.2014):			

# Arbeitsprogramm 2015

Fachausschuss

Kultur- und Freizeitausschuss

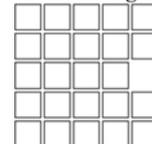
01.10.2014

Amt

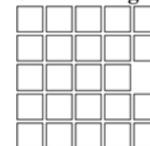
IV/452/Abt. Stadtmuseum

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Stadt Erlangen



<b>6 Stellenplan 2015</b>			
<b>Beantragte Änderungen (Übersicht ohne Stellenwert- änderungen)</b>	<b>Funktion + Stellen- umfang (VZ bzw. TZ-Anteile)</b>	<b>Stellen- wert</b>	<b>Kurzbegründung Fachamt<sup>10</sup></b>
Folgende <b>neue Planstellen</b> wurden von der Fachdienststelle beantragt und <b>sind in Liste A zum Stellenplan aufgenommen</b>	---		
Folgende <b>Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw-Vermerke</b> sind in der <b>Liste A zum Stellenplan</b> enthalten	---		
Folgende <b>Nichtschaaffung einer Planstelle, Stelleneinzüge und -sperrungen und kw-Vermerke</b> ist/sind <b>nicht im Konsens mit dem Fachamt</b>	---		



## 7 Hintergrundinformation<sup>11</sup>

### 6.1 Budgetbedarf des Stadtmuseums und Arbeitsprogramm 2015

#### 6.1.1 Vorbemerkung zum Museumsbudget

Zum Ausgleich des strukturellen Defizits wurde das Zuschussbudget des Museums 2012 um 30.000 € auf 134.200 € erhöht. Die höheren Beträge der drei folgenden Jahre gehen auf einmalige Erhöhungen für besondere Projekte zurück. Für 2015 sollte das Zuschussbudget zur Erneuerung der LED-Beleuchtung von Ausstellungsvitrinen einmalig um 11.000 € angehoben werden (siehe 6.2.3).

Sachkostenbudget Museum	2012	2013	2014	2015
Zuschussbudget	134.200 €	139.700 €	146.500 € (1) abzüglich Mittel- sperre 9.500 €	146.500 € (3) <b>angestrebt: 157.500 €</b>
Einnahmesoll	32.500 €	32.500 €	43.600 € (2)	80.000 € (4)
Ausgabesoll	166.700 €	172.200 €	180.600 €	226.500 €

#### Anmerkungen:

- 1.) Einmalige Erhöhung des Zuschussbudgets um 12.300 €, davon 5.500 € für das Projekt „Leichte Sprache“ u. 16.000 € für das Stadterkundungsspiel, abzüglich 9.200 € zur Refinanzierung der Stundenerhöhung für einen wiss. Mitarbeiter (Erhöhung um 10 Wochenstunden). Mittelsperre 9.500 €
- 2.) Erhöhung des Einnahmesolls um 11.100 €, davon 9.200 € Zuschuss der Ernst von Siemens Kunststiftung zur Finanzierung der oben genannten Stundenerhöhung u. Verschiebung 1.900 €
- 3.) Pauschale Erhöhung um 12.300 € gegenüber dem Stand 2012 für einmalige Anschaffungen (7.000 € Teilfinanzierung der LED-Vitrinenbeleuchtung im Kellergeschoss) und dauerhafte Erhöhung der Verwaltungsausgaben (Telefonkosten u. Druckermiete: 5.300 €)
- 4.) Beinhaltet einen Zuschuss der Ernst von Siemens Kunststiftung zur Finanzierung von Band 2 des Sammlungskataloges (50.000 €).

#### 6.1.2 Produkte (Aufgaben) und Subbudgets

Die Budgetmittel sollen wie folgt auf die einzelnen Aufgabenbereiche verteilt werden:

Aufgaben	Ausgabesoll
1. Sonderausstellungen und Veranstaltungen	95.000 €
2. Museumspädagogik	45.000 €
3. Stadtgeschichtliche Dauerausstellung (1)	10.000 €
4. Sammeln, Bewahren, Erschließen	7.000 €
5. Veröffentlichungen (2)	50.000 €
6. Allgemeine Kostenstelle (Betriebseinrichtungen, Geschäftsausgaben)	19.500 €
Summe	226.500 €



## Anmerkungen:

- 1.) Der Betrag enthält 7.000 € für die LED-Vitrinenbeleuchtung. Da sich deren Gesamtkosten auf 18.000 € belaufen, sind 11.000 € bislang nicht gedeckt.
- 2) Gesamtkosten des Sammlungskatalogs Bd. 2, der vollständig durch einen Zuschuss der Ernst von Siemens Kunststiftung, München finanziert wird. Der Betrag enthält Kosten in Höhe von 18.300 € für die befristete Stundenerhöhung eines wiss. Mitarbeiters (Katalogbearbeitung) sowie die Herstellungskosten des Katalogs in Höhe von 31.700 €.

## 6.1.3 Schwerpunkte des Arbeitsprogramms 2015

Für das Jahr 2015 sind folgende Arbeitsschwerpunkte geplant:

- Bestandskatalog „Die Kunstsammlung des Stadtmuseums, Bd. 2“
- Sonderausstellung „Muslime in Deutschland“ / „Muslime in Erlangen“
- Sonderausstellung „ABC des Sammelns“
- Sonderausstellung „Sehen und Welterfahrung“

## 6.2 Das Arbeitsprogramm in den Aufgabenbereichen des Museums

### 6.2.1 Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Das Programm sieht von Februar 2015 bis Januar 2016 insgesamt fünf Ausstellungen vor, von denen zwei in Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Universität erarbeitet werden. Diese waren ursprünglich für 2014 geplant und wurden auf Wunsch der Kooperationspartner auf 2015 geschoben.

13. Juli 2014 - 11. Januar 2015

#### **Erlangen im Ersten Weltkrieg**

Ausstellungsbereich: MLP 8, Laubengang u. MLP 9, EG

21. September 2014 – 11. Januar 2015

#### **14/18/14 – Im Westen nichts Neues?!**

Drei Künstler des KVE zu Gast im Stadtmuseum Erlangen

Ausstellungsbereich: MLP 9, 1. OG

1. Februar – 26. April 2015

#### **Muslime in Deutschland**

Wanderausstellung der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

Ausstellungsbereich: MLP 9, 1. OG

Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von 66 Fotografien, die im Rahmen des ersten zenith-Fotopreises eingereicht wurden. Das Magazin zenith – Zeitschrift für den Orient und die Stiftung Mercator hatten 2011 bundesweit dazu aufgerufen, im Rahmen einer Bilderstrecke ein persönliches Bild des Alltags von Muslimen in Deutschland zu entwerfen. Entstanden sind erzählende Fotoreihen: Menschen in ihrem Alltag in der Wohnung, auf der Straße, im Beruf, in der Schule oder in der Freizeit.

Die Ausstellung präsentiert Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger sowie Bilder anderer Mitbewerber. Zusammen ergeben die Fotos ein vielfältiges Bild von Alltag und Lebenswelt von Muslimen in Deutschland und zeigen in beeindruckender Weise die unterschiedlichen und bunten Ausdrucksformen muslimischer Kultur.

Kosten: 10.000 €

# Arbeitsprogramm 2015

**Fachausschuss**

**Kultur- und Freizeitausschuss**

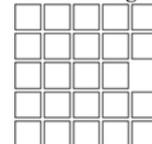
01.10.2014

**Amt**

IV/452/Abt. Stadtmuseum

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Stadt Erlangen



gleichzeitig

## **Muslime in Erlangen**

Fotoausstellung, Stadtmuseum Erlangen

Ausstellungsbereich: MLP 9, EG

Die vom Stadtmuseum ergänzend zur Wanderausstellung erarbeitete Fotoausstellung gibt Einblick in das Leben Erlanger Muslime. Im Mittelpunkt stehen acht Muslime verschiedener Herkunft, Glaubensrichtung und -haltung sowie unterschiedlichen Alters und Geschlechts. Erzählende Fotoreihen zeigen den Alltag dieser Menschen in der Familie, im Beruf, in der Schule oder in der Freizeit. Ergänzend informieren Audiostationen mit Interviewauszügen über die persönliche Sichtweise der Porträtierten. Der migrationsgeschichtliche Hintergrund der acht Hauptpersonen wird durch persönliche Objekte und Familienfotos dokumentiert.

Kosten: 17.000 €, davon 5.000 € Vorbereitungsmittel 2014

8. März – 26. April 2015

## **Projekt Museumskarree**

Geschichte, Bestandsaufnahme, Perspektiven

Ausstellungsbereich: MLP 8, Laubengang

Im Mittelpunkt der Studioausstellung stehen die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Museumserweiterung, die im Herbst 2014 in Auftrag gegeben wird. Außerdem soll die Geschichte des heutigen Museumskomplexes einschließlich des sich (noch) in Privatbesitz befindlichen Gebäudes Martin-Luther-Platz 10 dargestellt werden. In diesen Rückblick fließen auch die Recherchen zur Geschichte des Hauses Altstädter Kirchenplatz 7 ein, die von der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm im Rahmen eines Seminars über Bauforschung im WS 12013/14 angestellt wurden. Ein Vergleich mit anderen Museen im nordbayerischen Raum belegt, wie dringend die Erweiterung und Modernisierung des Stadtmuseums Erlangen ist.

Kosten: 7.000 €

17. Mai – 27. September 2015

## **ABC des Sammelns**

Stadtmuseum Erlangen und Sammlungen der Universität Erlangen-Nürnberg

Ausstellungsbereich: MLP 9, EG u. 1. OG, MLP 8, Laubengang

Museen befassen sich von jeher mit dem Sammeln, Erkunden und Zeigen von Objekten. Auch die Universitäten entdecken seit geraumer Zeit ihre Dingwelten neu. Daher ist es ein zentrales Anliegen der Ausstellung, die kulturelle Praktik des Sammelns einmal selbst in den Blick zu nehmen. Als Fluchtpunkte der Betrachtung dienen die Sammlungen des Museums und die der Universität. Woher kommen all die Objekte? Wie werden sie aufbewahrt? Wie ändert sich ihre Bedeutung? Warum gibt es solche Sammlungen? Gleichermaßen spielerisch-augenzwinkernd wie ernsthaft vermittelt die Ausstellung Einblicke in das Leben der Sammlungen und hinter die Kulissen des Museums. Sie blickt in Depots, öffnet Schränke und Schubladen, durchblättert Inventare und Kataloge. Von A wie Aura über F wie Fälschung und K wie Kuriosität, von I wie Inventar über G wie Gedächtnis bis zu Z wie Zerstörung erhellt das „ABC des Sammelns“ die Eigenarten dieser Kulturtechnik und schärft das Bewusstsein für das kulturelle Erbe, das in den hiesigen Sammlungen bewahrt wird.

Kosten: 50.000 €, davon Stadtmuseum 36.000 €, Universität 14.000 €. Das Projekt wird durch den Kulturfonds Bayern mit 12.000 € gefördert.

# Arbeitsprogramm 2015

Fachausschuss

Kultur- und Freizeitausschuss

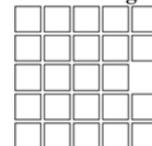
01.10.2014

Amt

IV/452/Abt. Stadtmuseum

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Stadt Erlangen



18. Oktober 2015 – 10. Januar 2016

## Sehen und Welterfahrung (Arbeitstitel)

Ausstellungsbereich: MLP 9, EG u. 1. OG

Stadtmuseum Erlangen und Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

(Zentralinstitut für Angewandte Ethik und Wissenschaftskommunikation, Department Biologie, Zoologische Sammlung, Institut für Anatomie I, Institut für Kunstgeschichte)

Die Verbindung zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt wird durch die Sinnesorgane hergestellt, welche sich im Laufe der Evolution in artspezifischer Komplexität ausgeprägt haben. Für den Menschen spielt das Auge dabei eine besondere Rolle, der nachzugehen Aufgabe der Ausstellung ist. In einem ersten Teil wird gezeigt, wie breit angelegt in der Geschichte des Lebens die Ausbildung eines Sehorgans ist: Über den Bau des Auges und die Funktion des Sehens lassen sich Verwandtschaften, aber auch tiefgreifende Unterschiede zwischen den Arten feststellen.

Die für den Menschen spezifischen Bedingungen des Sehens werden in einem zweiten Teil der Ausstellung aufgezeigt. Wobei nicht nur auf Anatomie und Physiologie des Auges bzw. des Sehens eingegangen wird, sondern auch auf die Folgen, die Fehler und Störungen für die visuelle Leistungskraft des Menschen haben.

Der Besonderheit des Menschen, ein „Weltbild“ aufzubauen, wird der größte Teil der Ausstellung gewidmet. Den visuellen Wahrnehmungen prägt der Mensch durch seine Sprache eine begriffliche Ordnung auf. Und das so strukturierte „Bild im Kopf“ kann durch Abbildungen in Wissenschaft und Kunst festgehalten werden. Was diese Abbildungen bedeuten, bleibt aber an sprachliche Interpretation gebunden, wobei wiederum der Sprache über die Visualisierung durch Schrift Dauerhaftigkeit verliehen wird. Am Schluss steht die bis heute ungeklärte Frage, wie unser Gehirn die optischen Eindrücke zu visuellen Wahrnehmungen zusammensetzt, die uns als „Bilder“ erscheinen und die wir sogar im Gedächtnis speichern können. Mit diesem Rätsel wird der Besucher aus der Ausstellung entlassen.

Kosten: 30.000 €

31. Januar – 24. April 2016

## Vom Siechenhaus zur Selbstbestimmung - Behinderte in Erlangen (Arbeitstitel)

Ausstellungsbereich: MLP 9, 1. OG

Die Ausstellung gliedert sich in einen geschichtlichen Rückblick, der in drei Abschnitten erfolgt, und einen aktuellen Teil. Das erste historische Kapitel thematisiert den Umgang mit Behinderten in der frühen Neuzeit und stellt die damaligen Einrichtungen und Rahmenbedingungen vor (Seelhaus, Französisch-reformiertes Spital, Bettelordnungen). Im zweiten Abschnitt soll der Paradigmenwechsel gezeigt werden, der sich in der Aufklärung hin zur separierten Verwahrung in Anstalten, aber auch hin zu ersten Fördermaßnahmen für Behinderte vollzog. Das dritte Kapitel befasst sich mit der Vernichtungspolitik der Nationalsozialisten, die modernen Therapieansätzen des frühen 20. Jahrhunderts ein grausames Ende machte. Sowohl im zweiten wie auch im dritten Kapitel liegt das Hauptaugenmerk auf der "Kreisirrenanstalt" bzw. "Heil- und Pflegeanstalt".

Der aktuelle Ausstellungsteil beleuchtet den erneuten Paradigmenwechsel hin zu Selbstbestimmung und Inklusion von Behinderten, der sich seit den 1970er Jahren vollzieht. In enger Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie dem "Zentrum für selbstbestimmtes Leben" (ZSL) und dem Verein "Die Wabe e.V." soll Erreichtes und Verbesseres herausgearbeitet werden. Geeignete Dokumentationsformen sind hier u.a. die Fotoreportage und das (Video-) Interview. Auch in der Art der Präsentation und Vermittlung möchte die Ausstellung den Betroffenen entgegenkommen, z.B. durch Führungen in Gebärdensprache, niedrige Hängehöhen, Brailleschrift, entspiegelte Bilderrahmen, Flyer in Leichter Sprache.

# Arbeitsprogramm 2015

**Fachausschuss**

**Kultur- und Freizeitausschuss**

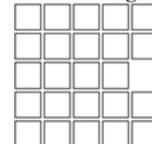
01.10.2014

**Amt**

IV/452/Abt. Stadtmuseum

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Stadt Erlangen



Falls möglich, wird zeitgleich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes eine themenverwandte Wanderausstellung gezeigt.

## **Veranstaltungen**

Die Sonderausstellungen werden regelmäßig durch Vorträge, Aktions- und Familientage und ähnliche Veranstaltungen begleitet. Darüber hinaus wird sich das Stadtmuseum wie in den vergangenen Jahren an mehreren Veranstaltungen als Kooperationspartner beteiligen:

15. Januar 2015, Do

### **Altstadtempfang**

25. April 2015, Sa

### **Frühjahrskonzert 2015 (Freundeskreis Erlanger Altstadt)**

17. Mai 2015, So

### **Internationaler Museumstag**

Juni 2015, So

### **Tag der Altstadt**

1./2. August 2015, Sa/So

### **Altstadtfest am Altstädter Kirchenplatz**

13. September 2015, So

### **Tag des offenen Denkmals**

24. Oktober 2015, Sa

### **Lange Nacht der Wissenschaften**

Die erfolgreiche Reihe „[Alt-] Stadt-Dialoge“ soll 2015 fortgesetzt werden.

## **6.2.2 Museumspädagogik**

Die Museumspädagogik leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Bildungsarbeit des Stadtmuseums. Wichtigste Adressaten sind nach wie vor die Schulen, die durch das ständige Programm und wechselnde Angebote zu Sonderausstellungen mit Vermittlungskonzepten gezielt angesprochen werden. Daneben haben außerschulische Angebote für Kinder an Bedeutung gewonnen (Kindergeburtstage, vorschulische Angebote, Stadtrundgänge, Ferienprogramme). Zu Sonderausstellungen finden regelmäßig Führungen für Erwachsene statt. Neben Gruppenangeboten sind Familientage mit Vorführungen und Mitmachaktionen sowie Abschlussfeste zu Sonderausstellungen ein wichtiger Teil der museumspädagogischen Arbeit. Der große Besucherzustrom bei vielen dieser Veranstaltungen zeigt, dass hier ein breites Publikumsinteresse besteht. Einschließlich dieser Sonderveranstaltungen werden jährlich zwischen 8.000 und 10.000 Kinder und Jugendliche museumspädagogisch begleitet.

Für 2015 sind folgende besondere Angebote geplant:

### **Stadterkundungsspiel**

Für eine Zielgruppe von Kindern zwischen 8 und 12 Jahren wird gegenwärtig das Stadterkundungsspiel „Jacques und Lisa“ erarbeitet. Die Bildergeschichte wird Ende 2014 erscheinen und soll 2015 gezielt beworben werden. Es wird angestrebt, für die zwölf Stationen des Stadtrundgangs zusätzliche Informationen über einen QR-Code anzubieten. Das Konzept hierfür wird 2015 erstellt.



## Migration als Thema der Museumspädagogik

Das Museum hat mit Angeboten, die kulturelles Lernen mit dem Erlernen der deutschen Sprache verbinden, sehr gute Erfahrungen gemacht. In Kooperation mit der vhs sowie im Rahmen des Sprachförderungsprojekts WI.L.D. (Wir lernen Deutsch) werden solche Programme seit einigen Jahren angeboten. Diese Programme werden in bewährter Form fortgesetzt und an geeignete Sonderausstellungen konzeptionell angepasst. Ab 2015 sollen in Zusammenarbeit mit der vhs auch offene Programme für erwachsene Teilnehmer an DaF-Kursen zur Dauerausstellung und geeigneten Sonderausstellungen angeboten werden. Zur Dokumentation der 2014 gezeigten Schulausstellung „Mein interkulturelles Erlangen“ wird 2015 ein reich bebildertes Heft erscheinen (Format A5, Umfang 24 S., Auflage 250).

## Ganztagsbetreuung

Museumspädagogische Angebote zur Ganztagsbetreuung sind schwierig, weil die im Museum gezeigten authentischen Objekte im Zentrum der Vermittlungsarbeit stehen. Dennoch sind zwei Programmschienen für diesen Bereich denkbar: zum einen Angebote mit „Museumsobjekten im Koffer“, zum anderen Projektarbeit zu Themen aus der Lebenswelt der Jugendlichen. Die Museumspädagogik kann zu diesen Themen eine historische Dimension beitragen (Familien-, Gebäude- und Stadtteilgeschichte) und Möglichkeiten bieten, die Ergebnisse in einer Ausstellung zu präsentieren.

## Inklusion als Thema der Museumspädagogik

Seit vielen Jahren bietet das Museum Angebote für behinderte Menschen an. Hierzu gehören Führungen mit Übersetzung in Gebärdensprache genauso wie Unterrichte für die Schule für Kranke. Bisher handelt es sich aber nur um Adaptionen des ständigen museumspädagogischen Angebots. 2015 soll in Kooperation mit der Schule für Kranke geklärt werden, welche Programme aus integrationspädagogischer Sicht wünschenswert sind, um auf dieser Grundlage konkrete Angebote ausarbeiten zu können.

## 6.2.3 Stadtgeschichtliche Dauerausstellung

Stadtmuseen sind Schaufenster der Stadtgeschichte und damit ein wichtiges Medium der städtischen Selbstdarstellung. Verglichen mit anderen Museen der Region ist die stadtgeschichtliche Dauerausstellung des Museums allerdings keine gute Visitenkarte. Die Ausstellungsfläche ist viel zu klein, weshalb wichtige Sammlungsstücke nicht gezeigt und wichtige Themen der Stadtgeschichte (z.B. die Zeitgeschichte) nur unzureichend behandelt werden. Auch entsprechen große Teile der inzwischen etwa 20 Jahre alten und unter Spardruck erstellten Präsentation nicht mehr den heutigen Standards der Museumsarbeit.

Die grundlegende Überarbeitung der ständigen Ausstellung ist bisher nicht nur aus finanziellen Gründen (pro Ausstellungsteil 50.000 €) unterblieben, sondern auch, weil eine Neueinrichtung ohne Erweiterung der Ausstellungsflächen wenig sinnvoll erscheint - ein weiteres wichtiges Argument für die Dringlichkeit des geplanten Neubaus im Bereich des Pinolihauses (siehe 6.3). Bis dahin wird sich die Arbeit an der ständigen Ausstellung auf kleinere Reparaturen sowie punktuelle Aktualisierungen und Ergänzungen beschränken.

## Neue LED-Beleuchtung im Gewölbekeller

Die 2002 installierte LED-Vitrinenbeleuchtung in den drei Gewölbekellern muss nach 12 Betriebsjahren ausgewechselt werden. Die Leuchtkraft der Leuchtdioden hat inzwischen so nachgelassen, dass die Beschriftungen nicht mehr lesbar sind, worüber sich Museumsbesucher bereits des Öfteren beschwert haben. Die Kosten für die Erneuerung der Beleuchtung belaufen sich auf 18.000 € und sind als fachspezifische Einrichtung nicht vom GME, sondern vom Museum zu tragen. Hiervon sind 11.000 € im Rahmen des Budgetansatzes nicht gedeckt (siehe 6.1.1):



## Ausstellung im Spitzboden

Das Vorhaben, das Dachgeschoss Martin-Luther-Platz 8 (Spitzboden) zur Erweiterung der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung zu nutzen, konnte bislang nicht umgesetzt werden. Geplant ist hier ein Ausstellungsbereich zum Thema "Miniaturwelten" mit historischen Puppenstuben, Miniaturmöbeln sowie dem 2012 erworbenen Miniaturmodell der Erlanger Bergkirchweih als Glanzstück der Präsentation. Außerdem ist der Spitzboden wegen der vorhandenen baulichen Zeugnisse zur Hausgeschichte (Bäckerhaus mit Aufzugserker und Gesindekammer) selbst ein Ausstellungsstück. Das Projekt kam 2014 nicht voran, weil der geplante Einbau eines Treppenlifts für Rollstuhlfahrer aus brandschutzrechtlichen Gründen nicht realisiert werden kann. Gegenwärtig prüft das GME, ob es möglich ist, einen externen Verbindungsgang zwischen dem Fahrstuhlraum und dem Spitzboden zu schaffen. Falls diese Lösung aus technischen oder finanziellen Gründen nicht realisierbar ist, wäre dieser Ausstellungsbereich für Rollstuhlfahrer nicht zugänglich.

## 6.2.4 Sammeln, Bewahren, Erschließen

Der Erhalt des materiellen Kulturerbes einer Stadt zählt zu den vorrangigen Aufgaben stadtgeschichtlicher Museen. Die Sammlung des Stadtmuseums Erlangen umfasst rund 16.000 Objekte und Objektgruppen zur Stadtgeschichte und regionalen Kunst. Große Teile des Bestands waren bis 2011 in völlig ungeeigneten Außenlagern deponiert, wodurch viele Objekte Schaden genommen haben.

### Museumsdepots

Mit der Anmietung und dem Umbau von Räumen im ehemaligen EON-Verwaltungsgebäude, Kraftwerkstraße 24 (Gesamtfläche ca. 1.700 m<sup>2</sup>) wurden 2011 die Grundvoraussetzungen für eine konservatorisch vertretbare Lagerung des Sammlungsguts geschaffen. Die Umlagerung des Sammlungsguts konnte 2012 termingerecht abgeschlossen werden. Die Neuordnung der Sammlungsbestände im neuen Depot wird sich aber noch bis Ende 2014 hinziehen. Allerdings ist die Kapazitätsgrenze des Magazins bereits erreicht. Das Erdgeschoss des ehem. Museumsdepots Schillerstraße 54 (Remise der früheren Kaserne) wird deshalb auch zukünftig zur Einlagerung von Ausstellungs- und Veranstaltungstechnik benötigt.

Das Kellermagazin Dreycedern wird nach wie vor mindestens zur Hälfte auch vom Stadtarchiv genutzt. Teile des Kellers sind wegen der seit Jahren eindringenden Feuchtigkeit zur Aufbewahrung von Museumsgut nicht geeignet. Außerdem sind die klimatechnischen Anlagen völlig veraltet und die Kellergewölbe (ehem. Brauereikeller) für Depotzwecke grundsätzlich problematisch.

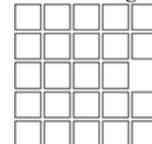
Eine Erweiterung der Depotflächen ist dringend erforderlich. 2015 sollte in Zusammenarbeit mit dem GME geklärt werden, ob eine Sanierung des Kellermagazins nach dem Auszug des Archivs möglich bzw. sinnvoll ist. Falls der Dreycedernkeller als Museumsdepot aufgegeben werden müsste, steht die Anmietung neuer Depotflächen auf der Tagesordnung.

### Neuerwerb von Sammlungsstücken

Schwerpunkte des Neuerwerbs sind Bilder und Objekte von hoher stadtgeschichtlicher Bedeutung. Allerdings ist der Erwerb dieser Sammlungsstücke oft nicht möglich, da die entsprechenden Mittel im Vermögenshaushalt fehlen (siehe 6.3).

### Inventarisierung

Die Sammlungsstücke werden seit 1996 digital erschlossen. Das Museum hat 2011 die EDV-Inventarisierung auf das komfortablere, von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern empfohlene Programm VINO umgestellt, an dem mehrere Mitarbeiter gleichzeitig arbeiten können.



2013 wurden die bislang noch nicht erfassten maschinenschriftlichen Inventarkarten (ca. 4.800 Stück) digitalisiert. 2014 wurden die entsprechenden Inventarfotos in VINO eingebunden und größere Neuzugänge (Erlanger Apotheken, Spielzeug etc.) inventarisiert. 2015 sollen zwei umfangreiche Schenkungen an Graphik- und Gemäldebeständen mit VINO erfasst werden.

## Restaurierung

Bis Jahresende 2014 sollen 19 Gemälde von Paul Plontke restauriert werden. Für das Jahr 2015 stehen keine Mittel für Restaurierungsarbeiten zur Verfügung. Aufwändige Restaurierungsarbeiten besonderer Einzelstücke (z.B. das markgräfliche Wappen) müssen daher zeitlich geschoben werden.

## 6.2.5 Publikationen

Anknüpfend an eine über zehnjährige Unterstützung fördert die Ernst von Siemens Kunststiftung, München gegenwärtig einen dreiteiligen Bestandskatalog zur Kunstsammlung des Stadtmuseums. Der 1. Band über Künstler des 18. und 19. Jahrhunderts soll im Herbst 2014 erscheinen. Mit der Arbeit am 2. Band (Künstler des 20. Jahrhunderts, A - P) wird im Anschluss begonnen. Die Drucklegung ist für September 2015 geplant. Die Gesamtkosten des 2. Bandes belaufen sich auf 50.000 €.

## 6.3 Investitionshaushalt

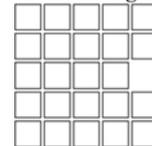
Der reguläre Vermögenshaushalt des Museums beträgt 25.000 €. Hiervon werden etwa 20.000 € zur Anschaffung von Betriebseinrichtungen benötigt. Der Betrag resultiert daraus, dass in nahezu allen Aufgabenbereichen des Museums besondere Sachausstattungen erforderlich sind. Konkret ist die Anschaffung folgender Ausstattungsstücke vorgesehen:

- Teleskopauffahrschienen für Rollstuhlfahrer (Zugang zu den Unterrichtsräumen im Pinolihaus)
- Lagereinrichtungen für das Museumsdepot
- Ersatz defekter Maschinen und Geräte der Museumswerkstatt
- Neue Vitrine für die Dauerausstellung „Vorgeschichte im Erlanger Raum“
- Elektronische Registrierkasse (Museumskasse ca. 13.000 €)
- Monitor im Eingangsbereich zur Besucherführung

Für den Erwerb von Sammlungsstücken verbleibt ein Anteil von nur 5.000 €. Der Betrag ist erfahrungsgemäß zu niedrig, um stadthistorisch wichtige Sammlungsstücke, die im Kunsthandel angeboten werden, zu erwerben. Dadurch sind in den letzten Jahren wiederholt einmalige Kunstobjekte von hoher stadthistorischer Bedeutung für Erlangen verloren gegangen.

## Museumserweiterung Altstädter Kirchenplatz 7

Mit dem Auszug des Stadtarchivs wurden die räumlichen Voraussetzungen für die seit langem angestrebte Museumserweiterung geschaffen. Die Planungen des Museums sehen vor, das 1986 erworbene Gebäude Altstädter Kirchenplatz 7 (Pinolihaus) - wie schon damals beabsichtigt - abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen, der vor allem als Ausstellungshalle für Sonderausstellungen genutzt werden soll. Dadurch werden im jetzigen Hauptgebäude Räume zur Erweiterung der stadthistorischen Dauerausstellung frei. Außerdem sollen in dem Neubau ein museumspädagogischer Bereich sowie Funktionsräume (Museumswerkstatt, Ausstellungstechnik) untergebracht werden.



Das Projekt sollte nach Auffassung des Museums spätestens in der nächsten Legislaturperiode angegangen werden, da der Status quo mittelfristig erhebliche negative Auswirkungen hat:

- hohe überflüssige Investitionen in Bauunterhaltsmaßnahmen für das marode Pinolihaus bzw. wachsende Sicherheitsrisiken (Statik, Verkehrssicherheit)
- zunehmende Überalterung der stadthistorischen Dauerausstellung (Modernisierungstau), da eine Neuaufstellung erst nach Erweiterung der Ausstellungsflächen sinnvoll ist
- wachsender Entwicklungsrückstand gegenüber den Museen in der Region (fehlende Flächen für die Dauerausstellung vor allem im Bereich der Zeitgeschichte, kein Servicebereich für Besucher, unattraktive museumspädagogische Räume im Pinolihaus)
- negatives Stadtimage und Besucherrückgang
- Klimaschäden der Exponate (keine Klimaanlage, fehlende Klimaschleuse zum Museumshof)
- Vergeudung von Arbeitszeit infolge unökonomischer Arbeitsbedingungen (kein Lastenaufzug, ungeeignete Sonderausstellungsräume, lange Wege)

## Machbarkeitsstudie

Um das Potenzial der angedachten Museumserweiterung besser beurteilen zu können, soll im Herbst 2014 in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden. Primäre Aufgabe dieser Untersuchung ist es, für den Standort des Pinolihauses eine Baukörperstudie mit qualifiziertem Nutzungskonzept unter Einbeziehung städtebaulicher und denkmalpflegerischer Belange zu entwickeln. Diese Vorstudie soll das Nutzungsspektrum in Varianten systematisch darstellen und vergleichbar machen und dabei auch mögliche Verbindungen zu bestehenden Museumsgebäuden am Standort aufzeigen.

Außerdem wird das Gebäude Martin-Luther-Platz 10 in die Untersuchung einbezogen. Im Hinblick auf einen möglichen Erwerb sollen Möglichkeiten der Mitnutzung der Flächen im Bestand (Haupthaus) und als Neubau (Mittelhaus) für den Bereich ständige Ausstellungen des Stadtmuseums, für Besucherservice und Gastronomie (als eigenständige Nutzungseinheit) geprüft werden. Die Machbarkeitsstudie (Nettokosten: 30.000 €) wird zu 60 Prozent mit Städtebauförderungsmitteln gefördert.

## 6.4 Stellenentwicklung und personeller Wechsel

Das Museum hat für das Jahr 2015 keine neue Stelle beantragt.

Der jetzige Museumsleiter wird im Juni 2015 in den Ruhestand gehen. Die Leitungsstelle wird deshalb Ende September 2014 ausgeschrieben, so dass das Auswahlverfahren bis Anfang Februar 2015 abgeschlossen werden kann.

# Arbeitsprogramm 2015

Fachausschuss

Kultur- und Freizeitausschuss

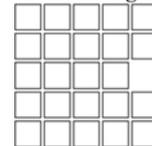
01.10.2014

Amt

IV/452/Abt. Stadtmuseum

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Stadt Erlangen



## <sup>1</sup> **Bearbeitungshinweise in den Endnoten**

Die Endnoten werden in der Regel nicht ausgedruckt. Falls Sie die Endnoten doch ausdrucken wollen, müssen sie unter: Datei > Optionen > Anzeige > Druckoptionen > „Ausgeblendeten Text drucken“ einen Haken setzen.

<sup>2</sup> Pflichtaufgaben sind gemäß HFPA Beschluss vom 12.05.2010 mit \* zu kennzeichnen

<sup>3</sup> Möglichst mit Hinweis auf andere Dienststellen, die ebenfalls Leistungen für diese Produktgruppe erbringen

<sup>4</sup> analog Kontenschema KTO\_SKO

<sup>5</sup> Der Stand der Rücklage zum 30.06.2014 berechnet sich wie folgt:

Stand der Budgetrücklage am 01.01.2013 + Budgetübertrag 2013 = Stand der Budgetrücklage am 31.12.2013 + Personalgutschriften 1. Quartal 2014 abzüglich Rücklagenentnahmen in 2014 = Budgetstand 30.06.2014.

Die Ämter sollten zudem in den Haushaltsberatungen auf Nachfrage den aktuellen Stand benennen können.

<sup>6</sup> Darstellung bitte entsprechend aktuellem Stellenplan 2014 ohne Planstellennummern und ohne Namen der Stelleninhaber/-innen.

Das Arbeitsprogramm wird auf der Homepage der Stadt Erlangen veröffentlicht. Bitte darauf achten, dass das Arbeitsprogramm keine personenbezogenen Daten enthält! (Weitergehende Differenzierung z.B. in "Beamte, Tarifbeschäftigte" oder in "männliche und weibliche Beschäftigte" oder nach Abteilungen, Sachgebieten usw. liegt im Ermessen der Fachdienststellen)

<sup>7</sup> Die Angaben erfolgen aufgrund Nr. 3.12.6 der AGA

<sup>8</sup> Auch anteilig bezahlte Fortbildungen.

<sup>9</sup> Gemeint sind Fortbildungen außerhalb der Städteakademie und nicht stadtinterne Fortbildungen, wie z. B. die Teilnahme an speziellen Fachschulungen, aber auch Fachkongresse.

<sup>10</sup> Mit welchen Konsequenzen rechnet das Fachamt, wenn den Stellenplanwünschen nicht entsprochen werden kann?

<sup>11</sup> Aussagen zum Budget – orientiert am Informationsbedürfnis der Ausschüsse/des Stadtrates, z. B. zu freiwilligen Leistungen, Zuschüssen an Gruppierungen etc.